

Zum sog. Fragmentum Censorini.

C. 1. p. 76, 4 der Ausg. von D. Zahn: et ipse quidem aether nihil patitur. Aera aethera supra infra aquam aera supra aquam infra terram. Es scheint nicht nöthig haben einzuschreiben, da patitur sich auf die übrigen Elemente mit beziehen kann. Die gesperrten Worte aber lassen sich durch eine sehr leichte Aenderung berichtigen: (patitur) aer aethera supra, infra aquam, aera supra aqua, infra terram.

C. 2. p. 77, 4: sub quo (circulo aequinoctiali) quidam habitari dicunt cydropiae et Aethiopiae maximam partem, item plurimas insulas maris rubri u. s. w. Es bedarf wohl keines Beweises, daß statt des verdorbenen Wortes Gedrosiae gelesen werden muß.

Ib. p. 78, 6 s: (signifer) . . per medium longitudinis latitudinisque porrectus obliquum. Aus obliquae, das der Scholiast zu Germanicus hat, ist ohne Zweifel oblique herzustellen. Vgl. Plinius n. h. II, 64 terra a verticibus duobus quos appellarunt polos (Graeci) centrum caeli nec non et signiferi est

oblique inter eos sili. Dieselbe Stelle gibt für das Folgende eine Verbesserung an die Hand. Unter den Zeichen des Thierkreises nämlich sind:

lb. p. 78, 9: quaedam minora, quaedam ampliora et poplo eana foradicuntur. Es ist zu lesen: polon anaphora.

lb. p. 78, 12: Horum incipientia ab ariete altera sunt masculinis femininis masculorum naturalibus, alia seminarum convenientia. Nachdem natalibus, wie der Scholiast zu Germanicus richtig schreibt, im Archetypum in naturalibus verborben war, wurde an den Rand in zwei Zeilen über einander zur Erklärung geschrieben:

masculinis
femininis

und diese Worte fälschlich in den Text aufgenommen. Streicht man sie, so ist jeder Ausstoß beseitigt.

C. 3. p. 80, 12: Diversi ergo caeli et vagantium stellarum cursu quod temperatur utrimque deteritur et infra fluit, id excipit luna et soli tradit, quo et animalia vigescunt et humus quodammodo animatur, genitili calore et ut ita dixerim vivo. Das gesperrte Wort gibt an seiner Stelle weder erträglichen Sinn noch paßt es in die Construction. Denn nicht was temperirt, sondern was abgestoßen wird, nimmt der Mond auf. Dagegen wird temperare öfters von dem zum Anbau hinreichend erwärmten Ackerboden gebraucht, z. B. Plinius XVIII, 198 und 242. Es ist deshalb zu animatur als Glosse an den Rand gesetzt und später an dem unrichtigen Orte eingefügt worden. Ob vivo richtig oder etwa in vivit zu ändern sei, bleibe dahin gestellt.

C. 9. p. 89, 1s: Modulati proinus cantus nec tamen an non pules antiquiores cantus esse numeris, sed rusticos et inconditos u. s. w. Es war behauptet worden, daß die Musik älter sei als die Erfindung der Versmaße. Nachdem deren Geschichte durchgegangen, wird zuletzt eine mögliche Einwendung beantwortet. Allerdings seien gleich die ersten Gesänge modulirt gewesen, aber deswegen dürfe man nicht glauben, daß die Modulation und die metrischen Numeri (denn numeri = metra c. 13 f.) älter seien als die Gesänge. Diese hätten vielmehr zuerst eines bestimmten Taktes und Versmaßes entbehrt, erst später habe die Poesie gesetzmäßige Ausbildung, die Musik freiere und kunstreichere Entwicklung erlangt. Diesen verständigen Sinn macht an ganz unverständlich. Sei es daß es durch Verdoppelung der vorhergehenden Silbe entstanden, sei es daß ein Abschreiber non für eine Variante von nec hielt und dies durch jene Einschaltung deutlich machen wollte: auf jeden Fall muß es gestrichen werden.

L. Urlichs.